

Auerthal-Beitung.

Wochenschrift für Aue, Auerhammer, Zelle-Albsterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter und die umliegenden Ortschaften.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
Incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemöller in Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertate
Die einspaltige Geradenzeile 10 Pf.,
Zweispaltige 15 Pf.,
Beitrag wird nach Zeilen, Nonpareils
sich nach dieser berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 1.

Mittwoch, den 3. Januar 1894.

7. Jahrgang.

Die Sparkasse der Stadt Aue

ist an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Kuhholz-Versteigerung.

Montag, den 22. Januar 1894

sollen im
Gasthaus zum Deutschen Kaiser in Zwickau,

(Ende der Bahnhofstraße),

von vormittags 11 1/2 Uhr an

die pro 1893/94 auf nachgenannten fürstlichen Forstrevieren zum Verschlag kommenden Kadelholzstämme und Räder an ca. 7880 Festmeter, größtenteils noch aufstehend, und zwar:

ca.	Festmeter auf	Streitwalder	Revier.
800	"	Deilsniger.	"
930	"	Pfannenstiel	"
1100	"	Steiner	"
1080	"	Lichtensteiner	"
1950	"	Oberwaldenburger	"
430	"	Niederwaldenburger	"
400	"	Remser	"
600	"	Pomßen-Beigershainer	"

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen und gegen Anzahlung von 3 M. — Pf. pro Festmeter meistbietend verkauft werden.

Die vorstehende Reihenfolge wird bei der Auktion beibehalten werden. Sämtliche Hölzer können an Ort und Stelle besichtigt werden, und wollen sich die Herren Käufer deshalb an die betreffenden Verwaltungen wenden.

Holzläufer, denen noch kein spezielles Verzeichnis über obige Hölzer zugegangen sein sollte, wollen sich gefälligst an unterzeichnete Stelle wenden.

Waldenburg, den 20. Dezember 1893.

Fürstlich Schönburgische Forstinspektion.

Verlach.

Bestellungen

Auerthal-Beitung

(No. 665 der Zeitungspreisliste)

für das 1. Quartal 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Ausgängern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung“,
Emil Hegemöller.

Zum neuen Jahr.

Das Jahr 1893 ist nunmehr hinüber gegangen. In ein neues Jahr sind wir eingetreten mit denselben Hoffnungen und Kämpfen, die uns im vergangenen Jahr beschieden waren.

Das Erbe, das das Jahr 1892 hinterließ, wurde zum Beherrschenden dieses Jahres. Wir meinen die Politiklage. Sieben Monate lang währte der Kampf um sie,

und als ihre Anhänger am 15. Juni gesiegt hatten, war die Frage dennoch nicht aus der Welt geschafft, und sie ist es bis heute noch nicht, denn noch fehlen die Mittel, auszuführen, was genehmigt wurde. Die Ungewißheit, wen der Steuerpolyppe diesmal packen und verzehren wird, hat eine tiefgehende Unsicherheit auf wirtschaftlichem Gebiete bewirkt, welche sich besonders in den Gegenden mit Tabakindustrie und Weinbau fühlbar macht, weil diese Erwerbszweige und die Börse die Hauptstütze zur Deckung der neuen Herkeskosten liefern sollen. Die Unsicherheit der inneren Lage wird noch dadurch erhöht, daß man in dieser Zeit des Darniederliegens so vieler Geschäfte und der Entlassung vieler Arbeiter auch noch eine durchgreifende Reichsteuereform plant, welche weitere Kosten erfordert würde. Es hat den Anschein, als würde nur ein Teil der Regierungsvorschläge die Zustimmung des Reichstages finden. Es mehren sich die Stimmen, welche verlangen, daß man das Erwerben selbst schonen und nur das wirklich Erworbene zum Gegenstand der Besteuerung machen möge und daß nicht einzelne Erwerbszweige, welche gerade zahlreiche mittlere und kleine Existenzen beschäftigen, sondern die Allgemeinheit und na-

mentlich auch solche steuerkräftige Personen, welche sich bereits von allen Geschäften zurückgezogen haben und von ihren Ueberhäufen bequem leben, zur Deckung der neuen Herkeskosten herangezogen werden.

Außer der Steuerfrage ging noch eine andere wichtige Angelegenheit, der Abschluß eines Handelsvertrages mit Bulgarien ungeklärt ins neue Jahr hinüber. Hat die Steuerfrage nur das Gefühl der Unsicherheit hervorgerufen, so hat der Vertrag geradezu Verwirrung angerichtet. Rechter Hand, linker Hand, alles verkauft. Rechter Hand — bei den Konservativen — Krieg der Regierung bis aufs Messer, Fronde, Rebellion. Linker Hand — die Regierungsmehrheit. Die Umstürzler von gestern und vielleicht auch von morgen sind bloß Reichsfreunde, sondern auch Reichstagen gegen die Umstürzler von rechts geworden. . . . Junckerkrieg? Junckerrebellion. Und schließlich das Geschlecht der Quisow's angefallen ist, haben die Rebellen sich den treuen Vasallen der Dynastie den ehemaligen Hausmeister der Hohenzollern zum Chef oder Hauptmann erwählt. Es ist doch Humor in der Weltgeschichte — auch am Jahrhundert-Ende, welches ein Welt-Ende zu werden verspricht. Oder geht die

Feuilleton.

(Eine klassische Länderkunde.) Amerika, die zweite Heimat der europäischen Kulturvölker, erfährt jetzt im vierhundertsten Jahre nach seiner Entdeckung eine wahrhaft klassische Schilderung in dem Meisterwerk „Amerika“. In Gemeinschaft mit Dr. E. Decker und Prof. Dr. W. Kükenthal herausgegeben von Prof. Dr. W. Strövers. (Preis in Halbtaler geb. 15 Mark.) Mit diesem überaus wertvollen geographischen Gesamtwerk, welches als dritter, selbständiger Teil einer „Allgemeinen Länderkunde“ im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien (ebenfalls erschienen ist), bietet die Verlagshandlung weitesten Kreisen eine Jubiläumsgabe von internationaler Bedeutung. — Es war am 12. Oktober 1492, als die Spanier unter ihrem genialen Führer Christophoro Colombo zum erstenmal amerikanischen Boden betraten. Seitdem sind 4 Jahrhunderte dahingegangen, eine Zeit der tiefgehenden, von außen einbringenden Umgestaltung und der rastlosen, von innen wirkenden Kulturarbeit, und Nordamerika hat zu Chicago in einer großartigen Weltausstellung dem Erdkreis ein Bild der hohen Kulturstufe dargeboten, auf welche sich Amerika in diesem Zeitraum emporgeschwungen hat. So steht Amerika im Vordergrund des allgemeinsten Interesses. Das Verlangen, vom amerikanischen Erdteil im ganzen etwas Ueberblickliches zu erfahren und etwas Einseitliches zu wissen, als es von der verkümmerten, mehr oder weniger zuverlässigen Einzel-Literatur gegeben werden kann, ist deshalb jetzt dringender als je zuvor. Dieses Verlangen erfüllt der neue Band „Amerika der Allgemeinen Länderkunde“ im vollsten Maße. Der fesselnd und anziehend geschriebene Text führt zunächst durch eine Skizze der amerikanischen Entdeckungsgeschichte in die geographische Kenntnis Amerikas ein. Der weitere In-

halt des Werkes belehrt jedoch über den Aufbau des Kontinents, seine Bodengefaltung und Bewässerung, seine Pflanzen- und Tierwelt, seine menschliche Rasse- und Kulturbevölkerung, die Entwicklung und Zustände seiner Staaten und Kolonien, um endlich in einer lichtvollen Schilderung die alle amerikanischen Länder umschlingenden Formen des Verkehrs dem eingehenden Verständnis zu erschließen. — Das Illustrations- und Kartenmaterial entspricht sowohl in der Anzahl als in der Ausführung durchaus der angestrebten Anschaulichkeit und Bedeutung des Werkes. Dasselbe hat eine Ausschmückung von 200 Abbildungen im Text, 13 Karten und 20 Tafeln in Farbendruck und Holzschneidwerk erfahren. Sicherlich ist mit den Tafeln in Farbendruck: „Der Tybaldgletscher im Whale-Sund, Nordwest-Grönland“ — „Lerleben am mittleren Orinoco“ sowie „Chicago und sein Weltausstellungs-park von 1893“ und den Holzschneid-Tafeln: „Der Gipfel des Chimborazo“ — „Wieser an der Nordwestküste von Alaska“ — „Urwald in den Cordilleren von Salta“ das Vollendetste der heutigen Illustrationstechnik geworden. Anspruch auf dieselbe Schätzung erheben mit vollster Berechtigung auch die Kartenbeilagen: „Entwickelung des Kartenbildes von Amerika“ — „Karte der Hocherlen und Hochbären von Amerika“ — und ferner die „Geologische Karte von Amerika“. — Den in der „Allgemeinen Länderkunde“ früher erschienenen Bänden „Afrika“ und „Asien“ reiht sich die Fortsetzung vollkommen ebenbürtig an und wird gewiß Allen willkommen sein.

Eine auffallende Erscheinung

bilden die sich im Handel neuerdings bemerkbar machenden Bestrebungen, durch Anbieten von allerlei Zugaben das Publikum zum Kaufen zu locken. Fast täglich dringen die Tagesblätter große Inserate, in denen Rähel enthalten sind, für deren richtige Lösung eine goldene Tafelprämie, ein

Ring usw. als Preise ausgesetzt werden, wobei aber die Einlösung eines bestimmten Betrages mit gefordert wird, wogegen dann Lieferung einiger Stück Seife und dergleichen erfolgt. Andere legen ihren Fabrikaten Bilder, Dösel, Taschentücher usw. bei, ja, wir kennen sogar einen Fabrikanten, der da ankündigt, unter 1000 Packeten seines Fabrikates befände sich eines, welches auch ein Behälterstück enthalte. Der Beweggrund für solche Handlungsweise ist leicht erkennbar und fraglos allein darin zu suchen, daß gewisse Fabrikanten nur noch unter Zuhilfenahme solcher Mittel ein Absatzgebiet zu behaupten vermögen, indem sie auf diejenigen spekulieren, welche bekanntlich niemals alle werden.

Der solide Konsument und zwar in erster Reihe die spar samen Hausfrauen haben jedoch längst eingesehen und erkannt, daß unter vorstehend erwähnten Umständen an wirklich lohnende Einkäufe für sie nicht zu denken ist, daß sie vielmehr nicht nur allein die Kosten für derlei Geschenke oder Zugaben zu tragen haben, sondern meist auch noch ein geringwertiges Fabrikat für ihr gutes Geld mit in den Kauf nehmen müssen. Nur zu bald wenden sie derartigen Bezugsquellen den Rücken und suchen die Stellen auf, an denen sie redlich bedient werden und für ihr Geld das erhalten, was sie dafür zu fordern berechtigt sind. Sache einer wirklich reellen Industrie aber muß es sein, selbst der hier erwähnten Unsitte entschieden entgegen zu treten und wir sind überzeugt, daß das Publikum es an seiner Unterstützung nicht fehlen lassen wird. Die rechnende Hausfrau verlangt keine Zugaben von zweifelhaftem Werte, sie fordert, für wenig Geld etwas wirklich Gutes zu erhalten, und nur wer das bietet, darf auf dauernden Abzug zählen.

In Erkenntnis der jetzigen Verhältnisse, die sich namentlich auch im Handel mit Eichorien durch Schaffung von allerlei Arten von Zugaben herangebildet haben, ist die allbekannte Firma Krause & Komp. in Nordhausen